

1. Stubenreinheit

Den Welpen nach jeder Mahlzeit, nach jedem Aufwachen, nach jedem Spiel und anderen aufregenden Erlebnissen nach Draußen zum Lösen bringen. Während der Hund sich löst sagst du am besten ein bestimmtes Wort „Pippi“ o.ä.

Tolle Stimme und lobende Worte oder auch ein Keks während des Lösens führen dazu, dass der Hund die Tat mit dem Lob verknüpft! **NIE mit der Nase in seine Hinterlassenschaften drücken oder nachträglich schimpfen.** Erwischtst du deinen Welpen in flagranti, bitte SOFORT hochnehmen und raustragen!

2. Alleine bleiben

Vom ersten Tag an sollte der Welpen auch in der Wohnung wenige Minuten alleine gelassen werden. Am besten wenn er müde oder eingeschlafen ist kurz aus dem Raum gehen und nach 3-5 Minuten wiederkommen. KEINE Begrüßung oder Verabschiedung. Es sollte für deinen Welpen normal werden, dass du auch mal gehst und je mehr Aufmerksamkeit du deinem Welpen gibst, desto schlimmer kann es für ihn sein.

Langsam die Zeit steigern, dann ist innerhalb kurzer Zeit ein guter Zeitraum möglich. **Bitte keine Kauartikel bzgl. Verletzungsgefahr geben, wenn du nicht in der Nähe bist.**

3. Beißhemmung

MUSS im Spiel mit Artgenossen und dem Menschen erlernt werden! Setzt der Welpen im Spiel mit dir die Zähne zu grob ein unterbrichst du die Situation sofort mit einem „Aua“. Am besten aus der Reichweite des Welpen gehen/abwenden und kurz warten ob sich der Welpen zurücknimmt. Tut er dies, kannst du sofort wieder mit dem Spiel beginnen. So lernt der Hund, dass wenn er die Zähne einsetzt das schöne Ereignis aufhört.

4. Schlafplatz

Der Welpen braucht einen sicheren und ruhigen Schlafplatz, an dem er nicht gestört wird und nicht im Mittelpunkt ist. Gerne in einer Ecke und an keinem strategisch wertvollen Platz.

Ideal wäre eine Box, welche beim Trainieren der Stubenreinheit und des Alleine Bleibens und auch der Pausen sinnvoll ist. Dieser Schlafplatz ist auch die Ruhezone – d. h. Kein Hingehen, kein Streicheln!

Die Box positiv mit Futter aufbauen! Die Box dient nicht dazu, denn Welpen wegzusperren!!! Und die Box ist auch nicht dazu gedacht, dass ich 6 Stunden zum Arbeiten gehe und der Welpen in dieser Zeit in der Box ist.

5. Anknabbern von Gegenständen

Tritt vor allem während des Zahnwechsels (ca. ab dem 4. Lebensmonat) auf. In dieser Zeit sollte der Welpen viele Kauartikel bekommen um sein Kaubedürfnis zu befriedigen. Lässt der Welpen den Kauartikel liegen wird dieser weggeräumt und später erneut angeboten.

Das Anknabbern von Gegenständen kann auch Frustabbau, Langeweile oder Überforderung sein. Hier gilt es mit Hilfe von uns genau hinzusehen und die Ursache zu finden.

6. Futterverteidigung

Ist kein Zeichen von Dominanz! Um dem Welpen zu zeigen, dass dieses Verhalten nicht nötig ist, gibt man ihm während er frisst, mehrmals einen kleinen Nachschlag in seine Futterschüssel. Der Welpe lernt, dass die Hand ihm nichts wegnimmt, sondern noch mehr gibt.

7. Alltagsgewöhnung – Umweltsozialisation

Bringe deinen Hund jeden Tag mindestens 1 bis 2 mal zum Staunen. Der Welpe sollte jeden Tag etwas gesehen haben, was er noch nicht kennt (Küchengeräte, Baumaschinen, Stadt, Tierarzt, Geräusche, Untergründe, Menschen, Tiere, Jogger...).

Hier gilt: Die Kunst den Hund optimal zu fördern ohne ihn zu überfordern!

8. Sozialisierung

Der Welpe muss Kontakt zu anderen Hunden haben um seine eigene Sprache lernen zu können. ABER nicht jeder Hund der euch begegnet ist gut für euren Hund. **Die Kontakte müssen sorgfältig ausgesucht werden.** Nicht die Quantität, sondern Qualität der Hundebegegnungen macht aus eurem Welpen einen souveränen und verträglichen Hund. Zu jedem Hund hinlassen kann langfristig zu einer Leinenaggression führen. WICHTIG: KEIN KONTAKT an der LEINE!

9. Ruhepausen

Ein Welpe sollte **ca. 20-22 Stunden** am Tag schlafen. Diese Zeit braucht der Hund um zu regenerieren und das Erlebte verarbeiten zu können. Auch wenn du Besuch einlädst, lasse deinen Welpen nicht pausenlos und stundenlang spielen. Wichtig ist, dass die Hunde auch lernen im Beisein von anderen Hunden zur Ruhe kommen zu können.

Gerade wenn der Welpe einzieht wollen viele den kleinen Hund bestaunen. Versuche Besuche in den ersten Tagen zu vermeiden und das sich bei Besuch nicht alles um den Welpen dreht. WICHTIG: schläft der Hund, lasse ihm seine Ruhe, kein hingehen – kein streicheln. Haben Hunde nicht genügend Ruhepausen werden sie langfristig unruhig, aufgedreht und gestresst.

10. Körperkontrolle

Drehe deinen Hund mehrmals am Tag auf deinem Arm auf den Rücken und kontrolliere die Augen, Zähne, Ohren, Pfoten und den Rest des Körpers. Hier trainieren wir zwei Sachen – der Welpe lernt auch mal was über sich ergehen zu lassen und er lernt, dass in Notsituationen für ihn das anlangen ganz normal ist. Außerdem lernst du so, wie die einzelnen Stellen im Gesunden aussehen und kannst bei Veränderungen schnell reagieren.

11. Belastung pro Monat

Grobe Faustregel ist 5 Minuten pro Lebensmonat pro Spaziergang! Bitte überlastet euren Hund nicht – das kann während der Welpenzeit zu einer Überforderung des Welpen und später zu Gelenkproblemen u. ä. führen.

12. Spielen/Körperkontakt

Spielen, Schmusen, Streicheln und Kontaktliegen sind wichtig für die Entwicklung einer vertrauensvollen und stabilen Mensch-Hund-Beziehung. Das gilt besonders im Welpenalter. Ein gut kontrolliertes Spiel (mit und ohne Spielzeug) fördert die soziale Bindung, gleichzeitig mache ich mich

zu einem begehrten Team-Partner, mit dem es Spaß macht zusammen etwas zu erleben.

Hunde-Coach

